

Bericht der wind 7 Aktiengesellschaft über das erste und das zweite Quartal 2010

I. Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2010

1. Wirtschaftliches Umfeld

Nach dem Krisenjahr 2009 erholte sich die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2010 schneller als ursprünglich vermutet. Infolgedessen erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) mittlerweile für das Gesamtjahr 2010 ein Weltwirtschaftswachstum von 4,5 %. Auch im Euroraum konnte sich die Wirtschaft im Vorjahresvergleich nach Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union im ersten Quartal 2010 um immerhin 0,6 % verbessern. Besonders positiv war die Entwicklung dabei in Deutschland, wo nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes im Vorjahresvergleich ein Zuwachs von 1,7 % zu verzeichnen war.

Im zweiten Quartal 2010 entwickelte sich die deutsche Wirtschaft zur Konjunkturlokomotive der Eurozone. So errechnete das Statistische Bundesamt für diesen Zeitraum im Vergleich zum Vorjahresquartal ein bereinigtes Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes von 3,7 %. Insbesondere deshalb war auch in der Eurozone ein Zuwachs während des zweiten Quartals von 1,7 Prozent gegenüber dem zweiten Quartal 2009 festzustellen.

Deutlich schlechter entwickelte sich beispielsweise die spanische Wirtschaft, die sich im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal nur um 0,2 Prozent verbesserte. In Griechenland führten die notwendigen starken Sparbemühungen der Regierung und die große Vertrauenskrise sogar zu einer Verschärfung der Rezession, das Bruttoinlandsprodukt nahm gegenüber dem 1. Quartal 2010 um 1,5 % ab.

Der drohende Staatsbankrott Griechenlands und entsprechende Befürchtungen der Kapitalmärkte auch für weitere Euro-Länder wie Spanien, Irland, Portugal oder Italien führten zu einer ausgemachten Euro-Krise. Gegenmaßnahmen der EU, des IWF und der Europäischen Zentralbank trugen zu einer Bereinigung bei. Dennoch verschärfte diese Entwicklung den ohnehin schwierigen Markt für Projektfinanzierungen insbesondere in Griechenland und Spanien ein weiteres Mal.

a) Windenergie

Nach dem Rekordniveau von weltweit erfolgten Neuinstallationen im Geschäftsjahr 2009 kam es im ersten Halbjahr 2010 in einigen Ländern bereits zu teils deutlichen Rückgängen von neu installierter Leistung aus Windenergieanlagen. Auch im deutschen Markt entwickelten sich die Neuinstallationen nach Angaben des Deutschen Windenergie Instituts (DEWI) leicht rückläufig. Danach wurden hier während der ersten sechs Monate des Jahres 332 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von knapp 660 MW installiert, nachdem es im entsprechenden Vorjahreszeitraum noch 401 Anlagen mit 802 MW Gesamtleistung waren.

b) Photovoltaik

Das erste Halbjahr verlief in den weltweiten Photovoltaikmärkten durchaus positiv. Wesentlich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch den weltweit größten, also durch den deutschen Photovoltaikmarkt. Hier wirkten sich sowohl die leider nur in Deutschland beispielsweise durch KfW-Mittel für Photovoltaikanlagen wieder ganz erheblich verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten als auch Vorzieheffekte aufgrund der geplanten und lange diskutierten zusätzlichen Kürzungen von Einspeisevergütungen aus. So rechnete die Bundesnetzagentur

Ende Juni mit einem Zubau lediglich im ersten Halbjahr von über 3 GWp, nachdem im Gesamtjahr 2009 3,8 GWp installiert worden waren. Diese hohe Nachfrage insbesondere in Deutschland führte im zweiten Quartal 2010 sogar erstmals seit Herbst 2008 wieder zu einem allerdings leichten Anstieg der Modulpreise.

Positive Entwicklungen wiesen auch der italienische sowie der französische Markt auf. Eine katastrophale Entwicklung war dagegen in Spanien zu verzeichnen. Ausgelöst durch öffentliche Ankündigungen über drastische und teilweise rückwirkende Änderungen von Einspeisevergütungen war der dortige Markt ab dem zweiten Quartal faktisch gelähmt. Im Ergebnis vergleichbar entwickelte sich der griechische Markt, was dort allerdings auf die Finanzkrise und damit auf die letztendlich nicht erhältlichen Finanzierungen zurückzuführen war.

2. Geschäftsverlauf im ersten und im zweiten Quartal 2010

Die Geschäftstätigkeit der wind 7 AG im ersten Halbjahr 2010 wurde nach wie vor durch die stark eingeschränkte Liquidität geprägt, eine Folge der immer noch nahezu vollständig im spanischen PV-Park Torremejía gebundenen Mittel. Eine Fremdfinanzierung oder ein Verkauf des Projektes wurde durch die öffentlich angestregten Überlegungen der spanischen Regierung über eine mögliche Reduzierung von Einspeisevergütungen faktisch unmöglich gemacht. Nach Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 verdichten sich allerdings Hinweise, wonach eine solche Kürzung frühestens nach 25 Betriebsjahren eintreten würde. Sollte dies eintreten, wären mit einem Verkauf des Projektes möglicherweise erhebliche außerordentliche Erträge realisierbar.

a. Umsatz und Ergebnis

Das operative Geschäft wurde in den ersten beiden Quartalen dementsprechend vor allem durch den Bereich Betrieb und Service sowie durch die Stromproduktion des Windparks Ausleben und, allerdings nicht umsatzwirksam, durch die Stromproduktion des PV-Parks Torremejía bestimmt.

Gewinn- und Verlustrechnung der wind 7 AG für das erste Quartal

	31.03.2010	31.03.2009	+ / -
€			
Umsatzerlöse	347.136,90	267.059,01	+ 80.077,89
<u>Sonstiges betriebliche Erträge</u>	<u>51.714,03</u>	<u>55.553,41</u>	- 3.839,38
Gesamtleistung	398.850,93	322.612,42	+ 76.238,51
<u>Materialeinsatz</u>	<u>- 169.181,50</u>	<u>- 65.076,54</u>	<u>+104.104,96</u>
Rohhertrag	229.669,43	257.535,88	- 27.866,45
Rohhertrag in % der Gesamtleistung	57,58 %	79,83 %	- 22,25
Personalaufwand	- 213.851,80	- 164.388,69	+ 49.463,11
Abschreibungen	- 30.845,66	- 32.892,25	- 2.046,59
<u>Sonstiger betrieblicher Aufwand</u>	<u>- 111.265,17</u>	<u>- 129.766,52</u>	<u>- 18.501,35</u>
Betriebsergebnis (EBIT)	- 126.293,20	- 69.511,58	- 56.781,62
Finanzergebnis	128.574,15	134.301,05	- 5.726,90
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	2.280,95	64.789,47	- 62.508,52

Bei dem Vorjahresvergleich sowohl des ersten Quartals wie auch des ersten Halbjahres zeigt sich eine deutlich geringere Rohmarge. Dieser Rückgang von nominal 79,83 % auf 57,58 % im ersten Quartal ist allerdings vor allem auf einen im ersten Quartal 2010 enthaltenen Getriebeaustausch mit einem Umsatz von knapp 100 T € zurückzuführen, der aufgrund der vertraglichen Regelungen nur mit einer vergleichsweise geringen Marge abgerechnet werden konnte.

Gewinn- und Verlustrechnung der wind 7 AG für das erste Halbjahr

	30.06.2010	30.06.2009	+ / -
€			
Umsatzerlöse	597.131,26	475.992,59	+ 121.138,67
<u>Sonstiges betriebliche Erträge</u>	<u>152.850,44</u>	<u>55.643,41</u>	<u>+ 97.207,03</u>
Gesamtleistung	749.981,70	531.636,00	+ 218.345,70
<u>Materialeinsatz</u>	<u>- 236.436,88</u>	<u>- 105.323,06</u>	<u>+ 131.113,82</u>
Rohhertrag	513.544,82	426.312,94	+ 87.231,88
Rohhertrag in % der Gesamtleistung	68,47 %	80,19 %	- 11,72
Personalaufwand	- 395.253,54	- 309.129,51	+ 86.124,03
Abschreibungen	- 63.045,05	- 54.246,01	- 8.799,04
<u>Sonstiger betrieblicher Aufwand</u>	<u>- 262.944,34</u>	<u>- 232.050,21</u>	<u>+ 30.894,13</u>
Betriebsergebnis (EBIT)	- 207.698,11	- 169.112,79	- 38.585,32
Finanzergebnis	220.568,48	327.329,92	- 106.761,44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	12.870,37	158.217,13	- 145.346,76
<u>Ertragsteuern</u>	<u>- 2.180,00</u>	<u>- 4.019,00</u>	<u>- 1.839,00</u>
Periodenergebnis	10.690,37	154.198,13	- 143.507,76

Der beschriebene Sondereffekt aus dem mit einer besonders niedrigen Marge verkauften Getriebe wurde durch die im zweiten Quartal 2010 deutlich höheren sonstigen betrieblichen Erträge ausgeglichen. Ursächlich war ein im zweiten Quartal geschlossener Vergleich mit einem Lieferanten mit einem positiven Ergebnisbeitrag von rund 86 T€.

Insgesamt ergab sich ein um rund 39 T€ vermindertes operatives Ergebnis (EBIT). Hierbei ist allerdings zu beachten, dass mit den vorliegenden Halbjahreszahlen eine gegenüber der Vergangenheit konservativere Bilanzierung verbunden war, die zu zusätzlichen Belastungen von rund 95 T€ führte. Zudem erhöhte sich auch der sonstige betriebliche Aufwand um rund 31 T€, was unter anderem auf noch über diesem Betrag liegende Beratungskosten im Zusammenhang mit der Finanzierung der wind 7 AG zurückzuführen war. Ohne diese Sondereffekte hätte sich demnach eine signifikante Verbesserung des operativen Ergebnisses auf EBIT-Ebene ergeben.

Die Ergebnisse des PV-Parks Torremejía fließen der wind 7 AG über das Finanzergebnis zu, da die Tochtergesellschaft wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG Zinsen für die ihr von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellten Mittel zahlt. Da sich diese Zinszahlungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 42T€ reduzierten und die wind 7 AG zudem aufgrund der deutlich stärker in Anspruch genommenen Fremdmittel zusätzliche Zinsen von rund 64 T€ zu tragen hatte, reduzierte sich das Finanzergebnis um rund 107 T€. Dementsprechend sank das Ergebnis vor Steuern (EBT) von 158 T€ auf 13 T€, das Halbjahresergebnis nach Steuern sank proportional von 154 T€ auf 11 T€.

Dennoch ist festzustellen, dass die wind 7 AG ihre Ergebnisbasis im ersten Halbjahr verbessert hat. Während das zurückgegangene Finanzergebnis noch die zusätzlich in Anspruch genommenen Fremdmittel aufgrund der im Zusammenhang mit der Finanzkrise gegebenen faktischen Unmöglichkeit zur Fremdfinanzierung bzw. Veräußerung des PV-Projektes Torremejía spiegelt, wird im Betriebsergebnis (EBIT) bei Berücksichtigung der außerordentlichen Faktoren der erreichte Turnaround sichtbar. Zudem ist zu beachten, dass weitere signifikante Einsparungen beim betrieblichen Aufwand und im Bereich der Personalosten erst im zweiten Halbjahr ihre volle Wirksamkeit entfalten werden. Sobald sich die Liquiditätsslage der Gesellschaft weiter entspannt hat, werden zusätzliche Beiträge aus dem Bereich Transaktionen auf dieser Basis auch wieder deutlich höhere Erträge ermöglichen.

aa) Transaktionen (Projekthandel /-vermittlung) Aufgrund der gebundenen Liquidität des PV-Parks Torremejía konnten im ersten Halbjahr nach wie vor keine Umsätze im Bereich Transaktionen erzielt werden, obwohl mehrere interessante Projekte geprüft wurden.

bb) Stromproduktion Auch im ersten Halbjahr 2010 war das Windangebot enttäuschend, so dass in der Folge auch die Umsatzerlöse des Windparks Ausleben von 104 T€ auf 94 T€ sanken. Da zudem aufgrund eines Schadens an den Tippseilen weitere 12 T€ für Reparaturmaßnahmen zurückzustellen waren, sank der Ergebnisbeitrag von gut 70 T€ im Vorjahreshalbjahr auf rund 50 T€ in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres. Ganz erhebliche Erlöse aus der Stromproduktion erzielte auch einmal mehr der Solarpark Torremejía, der in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2010 insgesamt 1.002.423 kWh und damit Erträge von T€ 459 erreichte. Diese Erträge fließen der wind 7 AG nicht direkt, sondern über Zinsen bzw. Ausschüttungen durch die wind 7 Anlagen GmbH & Co. KG zu, die wiederum sämtliche Anteile an den spanischen Tochtergesellschaften hält. Im Berichtszeitraum waren Erträge aus Torremejía daher ausschließlich im Finanzergebnis enthalten.

cc) Betrieb und Service Erneut ausgebaut wurde der Geschäftsbereich Betrieb und Service von Wind- und Solarparks. So wurde ein 2009 akquirierter Windpark mit 15 Anlagen ebenso erst im zweiten Quartal 2010 umsatzwirksam, wie zwei neu in die Betriebsführung übernommene PV-Parks. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz dieses Bereiches von 372 T€ auf 494 T€. Die Einnahmen des Bereiches gliedern sich dabei in die Bereiche Technische Betriebsführung, Kaufmännische Betriebsführung sowie Service & Wartung.

Bild: Austausch eines Getriebes bei einer FRISIA F-56 Windenergieanlage



dd) Sonstige Umsatzerlöse Weitere Umsatzerlöse in Höhe von gut T€ 6 wurden mit Beratungen unter anderem bezüglich einer 9,6 kWp -PV-Dachanlage in Aachen erzielt. Sobald eine weitere Entspannung der Liquiditätslage eingetreten sein wird, beabsichtigt die wind 7 AG neben ausländischen Projekten beispielsweise in Italien auch in Deutschland den Bau von eigenen PV-Anlagen, sofern entsprechende Projekte die erforderliche Rentabilität aufweisen.

Bild: 9,6 kWp-Photovoltaik-Dachanlage in Aachen



b) Bilanz

Die Bilanzsumme auf den 30. Juni 2010 blieb mit 10.958 T€ auf den Niveau vom Jahresende 2009 (10.972 T€).

Bilanz der wind 7 AG

Aktiva

	30.06.2010	31.12.2009
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.362,66	24.776,11
II. Sachanlagen	1.608.611,31	1.641.015,07
III. Finanzanlagen	8.225.441,86	8.225.441,86
	9.850.415,83	9.891.233,04
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	112.472,39	114.313,86
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	906.283,62	773.776,88
III. Wertpapiere	59.549,42	59.549,42
IV. Liquide Mittel	2.273,50	89.844,28
	1.080.578,93	1.037.484,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27.136,13	43.135,65
Total Aktiva	10.958.130,89	10.971.853,13

Passiva

	30.06.2010	31.12.2009
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	9.167.600,00	9.167.600,00
II. Bilanzverlust	- 2.984.457,73	- 2.995.148,10
	6.183.142,27	6.172.451,90
B. Rückstellungen	559.369,12	537.208,16
C. Verbindlichkeiten	4.215.619,50	4.262.193,07
Total Passiva	10.958.130,89	10.971.853,13

Auch die weiteren Positionen von Aktiv- und Passivseite blieben im Wesentlichen unverändert. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich geringfügig von 56,26 % auf 56,43 %. Erfreulicherweise konnten die Verbindlichkeiten gegenüber dem Jahresende 2009 wieder leicht um 47 T€ reduziert werden, auch eine Konsequenz der erstmals wieder geringfügig um 27 T€ auf 2.706 T€ reduzierten Bankverbindlichkeiten.

c) Personal

Der Personalbestand der wind 7 AG wurde inklusive der 2 Vorstandsmitglieder zum 30. Juni 2010 auf 12 (31. Dezember 2009: 15 Mitarbeiter inklusive 2 Mitarbeiterinnen im Mutterschutz), zum 1. August 2010 auf 11 Mitarbeiter reduziert. Damit ist allerdings aus Sicht des Vorstands der Tiefststand erreicht; zur Bewältigung der zusätzlich akquirierten Aufträge im Bereich Betrieb und Service wird in den nächsten Wochen wieder eine Neueinstellung erfolgen müssen.

Trotz der teilweise harten Sanierungsbemühungen und damit entstehender Zusatzbelastungen ist das Personal auch im ersten Halbjahr 2010 der Garant für die erreichten Verbesserungen gewesen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für diesen in schwierigen Zeiten erbrachten Einsatz ein besonderer Dank!

3. Chancen und Risiken

Die Risikolage der wind 7 Aktiengesellschaft ist gegenüber dem vor wenigen Tagen veröffentlichten Bericht zum Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen unverändert geblieben. Positiv scheint sich dagegen die politische Lage in Spanien zu entwickeln, so dass berechtigte Aussichten bestehen, den PV-Park Torremejía zu einem höheren Preis als noch im Jahresabschluss 2009 veranschlagt, zu veräußern.

4. Ausblick

Die nach wie vor begrenzte Liquidität schränkt die Entwicklungsmöglichkeiten der wind 7 AG nach wie vor stark ein. Die laufenden Bemühungen um eine Lösung dieser Problematik sollten aus Sicht des Vorstands spätestens bis zum Herbst zu entsprechenden Erfolgen führen.

Unabhängig davon hat der Vorstand im ersten Halbjahr ein durchgreifendes Effizienz- und Einsparungsprogramm initiiert und durchgeführt. Mit reduzierten Personalbestand, einem verringerten betrieblichen Aufwand und substantiellen Ausgabenkürzungen durch weitgehende Aufgabe der Projektentwicklungstätigkeiten wurde ein nicht mehr vertretbarer Liquiditätsabfluss vermieden und zugleich ein Turnaround auch des Ergebnisses eingeleitet. Im Gesamtjahr 2010 werden sich daher auch für den Fall nicht mehr erzielbarer Transaktionserlöse ein geringer Umsatzzuwachs und aus heutiger Sicht auch ein zumindest kleines positives Jahresergebnis erwirtschaften lassen. Für 2011 erwartet der Vorstand dagegen wieder gesteigerte Umsatzerlöse und einen weiter verbesserten Jahresüberschuss. Sollten sich zudem wie geplant Transaktionserlöse ergeben, sind wieder deutlich bessere Ergebnisse zu erwarten.

Eckernförde, den 20. August 2010

Stefan Groos
(Vorstand)

Veit-Gunnar Schüttrumpf
(Vorstand)